

**Anfrage Odermatt Markus und Mit. über das Kompetenzzentrum für erneuerbare Energie (A 374)****Eröffnet: 27. Januar 2009 Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement****Antwort Regierungsrat:**

Allgemeines

Die Massnahmen im Energiebereich stützen sich im Kanton Luzern auf den Planungsbericht zur Energiepolitik von 2006, auf das Energiekonzept des Regierungsrates von 2008 und das Ziel, den Anteil an erneuerbarer Energie am Gesamtenergieverbrauch des Kantons Luzern bis 2030 zu verdoppeln. Zusätzlich fliessen die Randbedingungen der Gesetzgebung von Bund und Kanton ein. Der Schwerpunkt der Energiepolitik im Kanton Luzern ist der Gebäudereich. Dazu soll die Nutzung der Biomasse aus der Land- und Forstwirtschaft gefördert werden. Bis 2008 stand im Förderprogramm Energie maximal 1.5 Mio. Franken pro Jahr zur Verfügung. Für die Erreichung der energiepolitischen Zielsetzungen des Kantons Luzern braucht es ein Netzwerk von Organisationen, die sich der Umsetzung von Massnahmen widmen. Das Kompetenzzentrum erneuerbare Energie hat bereits einen guten Leistungsausweis. Die Vernetzung mit den Partnern ist erfolgreich. Es sind dies die kantonalen Dienststellen, das Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung, der Luzerner Bäuerinnen und Bauernverband (LBV), Energie-schweiz, BiomasseSchweiz und das Bundesamt für Energie und andere.

Die Stiftung Wirtschaftsförderung ist beauftragt, einen Energiecluster für den Kanton Luzern aufzubauen, um die Hochschulen, Industrie und Gewerbe, Verbände und Behörden zu vernetzen und die Anwendung von Techniken der erneuerbare Energie im Kanton Luzern zu fördern und diesbezüglich die Wertschöpfung zu steigern.

Wir beantworten die Fragen wie folgt:

Frage 1: Wie viele Stellenprozente werden bei der Dienststelle Umwelt und Energie für das KeE eingesetzt und reichen diese aus, um dessen gemäss dem Energiekonzept zugewiesenen Aufgaben möglichst effizient und ohne Verzögerung erfolgreich zu bewältigen.

Das Kompetenzzentrum erneuerbare Energie bei der Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) ist mit einer 100%-Stelle besetzt. Es kann sich auf zusätzliche Ressourcen aus allen Fachabteilungen der Dienststelle uwe und den weiteren erwähnten Partnern stützen.

Frage 2: Besteht bereits eine entsprechende Planung, das KeE zu erweitern, um noch wirkungsvoller und schneller die Umsetzung von Projekten zur Produktion von neE vorantreiben zu können.

Die personellen Mittel im Kompetenzzentrum KeE sollen nicht aufgestockt werden; vielmehr ist die Stiftung Wirtschaftsförderung beauftragt, einen Energiecluster für den Kanton Luzern aufzubauen. Damit wird die Abstützung der Förderung der Technik erneuerbarer Energie und der Energieeffizienzmassnahmen breit abgestützt und sollen zusätzliche Mittel dafür auf privater Basis bereitgestellt werden. Die regionale Wertschöpfung wird so gesteigert werden.

Frage 3: Wäre es dabei nicht sinnvoller das KeE zum Beispiel mit der Energieberatung, welche ebenfalls eine Massnahme des Energiekonzeptes ist, zusammenzulegen oder die Auslagerung des KeE an das Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung zu prüfen (auch hier

ist eine enge Zusammenarbeit im Energiekonzept erwähnt) um damit effizienter, wirkungsvoller und koordinierter Vorgehen zu können.

Die Energieberatung des Kantons Luzern wird in einem Netzwerk von externen, privatwirtschaftlichen Fachspezialisten durchgeführt. Eine Zusammenlegung ist daher weder möglich noch sinnvoll. Das KeE bedient auch, aber bei weitem nicht nur landwirtschaftliche Kunden; deshalb ist eine Auslagerung an das Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung nicht zweckmässig. Die Einordnung des KeE bei der Dienststelle Umwelt und Energie ermöglicht die Nutzung vieler Synergien und eine optimale Koordination und Wirksamkeit.

Luzern, 10. Februar 2009 / RRB-Nr. 158